

## KURZMITTEILUNGEN

**Erstnachweis von *Ibalia (Tremibalia) jakowlewi* JACOBSON, 1899, für Österreich (Hymenoptera, Cynipoidea, Ibaliiidae).** First record of *Ibalia (Tremibalia) jakowlewi* JACOBSON, 1899, from Austria (Hymenoptera, Cynipoidea, Ibaliiidae).

Bei der Durchsicht der Cynipidae-Sammlung des Naturhistorisches Museums in Wien wurde ein Exemplar der Gattung *Ibalia* LATREILLE, 1802, gefunden. Es wurde nach LIU & NORDLANDER (1994) als *Ibalia (Tremibalia) jakowlewi* JACOBSON, 1899, bestimmt. Diese Art ist neu für die Fauna Österreichs (MADL 1989).

Die Arten der Untergattung *Ibalia* (*I. leucospoides* HOCHENWARTH, 1785, *I. rufipes* CRESSON, 1873) sind Parasitoide bei in Nadelholz bohrenden Siricinen, jene der Untergattung *Tremibalia* KIERYCH, 1973, bei in Laubholz bohrenden Tremicinen. Der Wirt von *Ibalia jakowlewi* ist *Tremex fuscicornis* FABRICIUS, 1787 (Hymenoptera: Siricidae), der ebenfalls aus Wien (Prater) nachgewiesen ist.

Untersuchtes Material:

Wien: Lainzer Tiergarten 1 Ex. 25. 5. 1950 leg. Scheerpeltz.

### Literatur

LIU, Z. & NORDLANDER, G. 1994: Review of the family Ibaliiidae (Hymenoptera: Cynipoidea) with keys to genera and species of the world. – *Entomologica Scandinavica* 25, 4: 377-392.

MADL, M. 1989: Zur Kenntnis der Ibaliiidae Österreichs (Hymenoptera, Cynipoidea). – *Berichte des Naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins Innsbruck* 79: 197-198.

---

Michael Madl, Internationales Forschungsinstitut für Insektenkunde, Naturhistorisches Museum, Burggring 7, A-1014 Wien. Email: michael.madl@nhm-wien.ac.at

**Ein Vorkommen von *Pezotettix giornae* (ROSSI, 1794) (Caelifera: Catantopidae) im Nordburgenland.** An occurrence of *Pezotettix giornae* (ROSSI, 1794) (Caelifera: Catantopidae) in northern Burgenland.

Die Kleine Knarrschrecke (*Pezotettix giornae*) ist im Mittelmeerraum weit verbreitet, ihre Vorkommen reichen nordwärts bis in das südöstliche Mitteleuropa und nach Rumänien und setzen sich ostwärts über Moldawien und die westliche Ukraine bis in den Nord-Kaukasus fort (HARZ 1975). In Mitteleuropa kommt sie in Ungarn vor (RÁCZ 1998) und im Jahr 1998 gelang der erste Nachweis für die Slowakei im Donautal im Süden des Landes auf 47°45' N (KOČÁREK 1999). Aus Österreich liegen erst seit wenigen Jahren Funde aus dem Dreiländereck Burgenland – Slowenien – Steiermark vor: Der Erstnachweis (je 1 Männchen und 1 Weibchen) erfolgte 1992 bei St. Anna a. Aigen (Steiermark; ADLBAUER & SACKL 1993) und unweit davon wurde 1999 1 Weibchen bei Kalch im südlichsten Burgenland knapp an der slowenischen Grenze gefunden (LEDERER 2004).

Am 29.9.2004 entdeckten wir ein bisher unbekanntes Vorkommen der Art unweit der ungarischen Grenze südöstlich von Nickelsdorf (Bezirk Neusiedl/See, Burgenland). Mit den Koordinaten 47°55' N und 17°5' E ist es das zur Zeit nördlichste in Mitteleuropa. Gezielte Nachsuchen am 2.10.2004 durch E.Karner-Ranner und AR ergaben weitere Fundpunkte südlich davon im Bereich des Gutes Kleylehof. Die Vorkommen liegen in den südwestlichsten Ausläufern der Leithaniederung auf 125-130 m Seehöhe sowie auf der Kante der Parndorfer Platte auf 150-160 m.

Als Lebensraum nutzt *Pezotettix giornae* im Nordburgenland einerseits Randbereiche niedrigwüchsiger Windschutzstreifen aus Robinien (*Robinia pseudacacia*), teilweise durchmischt mit einzelnen Exemplaren von Scheinindigo (*Amorpha fruticosa*), Roskastanie (*Aesculus hippocastanum*) und Rotföhre (*Pinus sylvestris*), und andererseits locker bestockte Robiniengehölze, teilweise vermischt mit Blumen-Esche (*Fraxinus ornus*) und Flieder (*Syringa vulgaris*), jeweils im Agrarland (Getreide, Sonnenblumen, Mais, Brachen). Beiden gemeinsam ist eine dichte Grasschicht aus trockenen, niederliegenden Horsten aus Altgras mit dazwischen aufkeimender frischer Grasvegetation. Die Bodenvegetation setzt sich hauptsächlich aus Acker-Quecke (*Elymus repens*), Tresse (*Bromus* sp.) und Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) zusammen, an dicotylen Pflanzen finden sich vereinzelt Klett-Labkraut (*Galium aparine*) und Beifuß (*Artemisia* sp.) Die Knarrschrecken halten sich überwiegend im dichten Altgras und in trockenem, abgefallenem Laub auf, zur Kopulation besteigen sie jedoch auch Bäume (Robinien) bis in etwa 1,5 m Höhe. Im Vergleich mit anderen Angaben zum Lebensraum in Mitteleuropa besteht Übereinstimmung in der Nutzung trockenwarmer Gehölz- bzw. Waldränder, z.T. im Übergangsbereich zu Agrar- bzw. Brachflächen. Im Süden Rumäniens kann die Art in nahezu identischen Lebensräumen (trockene Säume von Robiniengehölzen in der Agrarlandschaft) angetroffen werden (AR, eig. Beob.).

An den einzelnen Fundpunkten waren jeweils mehrere Imagines (Männchen und Weibchen) zu finden, z.T. in beträchtlicher Zahl. Wie für die Art offenbar typisch (REINHARDT et al. 2003) waren kopulierende Paare relativ zahlreich anzutreffen.

An den positiv auf *Pezotettix giornae* untersuchten Lokalitäten waren neben mehreren Vertretern der Caelifera noch Graue Beißschrecke (*Platycleis albopunctata grisea*) und Kleine Beißschrecke (*Platycleis veyseli*) anzutreffen, als stetige Begleitarten an allen Fundpunkten traten jedoch nur Feldgrashüpfer (*Chorthippus apricarius*) und Verkannter Grashüpfer (*Chorthippus mollis*) auf, insgesamt handelte es sich angesichts des Lebensraumes um artenarme Standorte. Trockene Robinienpflanzungen stellen im Nordburgenland einen weit verbreiteten Lebensraum dar, für weitere Nachsuchen bietet sich daher ein weites Feld. Natürlich stellt sich auch die Frage, ob zwischen den Fundpunkten am Süzipfel des Burgenlandes und bei Nickelsdorf tatsächlich eine fast 150 km lange Verbreitungslücke klafft bzw. ob es sich bei dem Vorkommen im Nordburgenland um ein bisher beständig übersehenes oder um eine vergleichsweise rezente Neueinwanderung handelt. Eine gezielte Nachsuche hat jedenfalls eher spät



Abb. 1: *Pezotettix giornae*, Kopula, Nickelsdorf, September 2004

Abb. 2: Lebensraum von *Pezotettix giornae* im Nordburgenland: trockener Windschutzstreifen aus Robinien, Nickelsdorf, Oktober 2004

Abb. 3: *Pezotettix giornae* hält sich bevorzugt in dichten Horsten aus trockenem Altgras auf, Nickelsdorf, Oktober 2004

Abb. 4: *Pezotettix giornae*, Kopula mit Aussicht, Nickelsdorf, September 2004

Abb. 5: Lebensraum von *Pezotettix giornae* im Nordburgenland: lockere Robinienaufforstung, Nickelsdorf, Oktober 2004

Alle Fotos: A. Ranner

in der Saison zu erfolgen. Die Tiere sind durch ihre Färbung in der trockenen Vegetation ausgezeichnet getarnt. Durch weite Fluchtsprünge und nachfolgendes Eintauchen in die Vegetation entziehen sie sich geschickt der Aufmerksamkeit des Beobachters, oft verrät aber ein auffälliges „Einschlaggeräusch“ den Landepunkt ihrer Sprünge.

#### Literatur

- ADLBAUER, K. & SACKL P. 1993: Zum Vorkommen und zur Verbreitung seltener Heuschrecken und Grillen in der Steiermark. Mit. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 47: 55-66.
- HARZ, K. 1975: Die Orthopteren Europas II. Dr. W. Junk BV. Publ., The Hague. 939 pp.
- KOČÁREK, P. 1999: First record of *Pezotettix giornae* (Orthoptera, Acrididae, Catantopinae) from Slovakia. Biologia, Bratislava 54: 150.
- LEDERER, E. 2004: Autökologische Untersuchungen an Heuschrecken (Saltatoria) und Fangschrecken (Mantodea) im südlichen Burgenland. Dipl.Arb. Univ. Graz. 114 pp + Anh.
- RÁCZ, I. A. 1998: Biogeographical survey of the Orthoptera Fauna in Central Part of the Carpathian Basin (Hungary): Fauna types and community types. Articulata 13(1): 53-69.
- REINHARDT, K., SAMIETZ J. & KÖHLER G. 2003: Beobachtungen zur Paarungsbiologie der Kleinen Knarrschrecke, *Pezotettix giornae* (ROSSI) (Caelifera: Acrididae, Catantopinae). Articulata 18(1): 11-17.

---

Mag. Dr. Andreas Ranner, Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5/III – Natur- und Umweltschutz, Europaplatz 1, A-7000 Eisenstadt, Österreich. Email: andreas.ranner@bgl.d.gv.at  
Regina Riegler, Schönbrunner Tiergarten Ges.m.b.H., Maxingstr. 13B, A-1130 Wien, Österreich. Email: r\_riegler@gmx.at

### **Erstnachweis von *Xestia sexstrigata* (HAWORTH, 1809) im Burgenland (Lepidoptera, Noctuidae).** First record of *Xestia sexstrigata* (HAWORTH, 1809) from Burgenland (Lepidoptera, Noctuidae).

Die Sechslinien-Bodeneule (vgl. Abb.1) wurde in Österreich bisher in den Bundesländern Vorarlberg, Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich mit Sicherheit nachgewiesen (HUEMER & TARMANN 1993, MALICKY et al. 2000). Obwohl der „Erstnachweis“ aus Vorarlberg auf Nachweisen aus dem Jahr 1992 beruht (HUEMER 1994), gibt es erst später bekannt gewordene Funde bereits aus dem Jahr 1974 (Huemer, schriftl. Mitt). In Oberösterreich gelang der Erstnachweis erst 1993 (LICHTENBERGER 1997). Das (historische) Vorkommen in Kärnten ist nicht sicher belegt (WIESER & HUEMER 1999). Aus „Wien“ liegt nur ein „historischer“ Fund ohne Datums- und Sammlerangabe vor (ZOBODAT, MALICKY et al. 2000).

Der Autor konnte die Art erstmals 2003 an zwei Orten im nördlichen bzw. mittleren Burgenland feststellen: Siegendorf, Naturschutzgebiet „Pußta“, 22.8.2003, ein frisches Ex., Lichtfang (15 W superaktinische Röhre) und Neckenmarkt, Erlengraben, 28.8.2003, 2 Ex. an reifen Brombeeren saugend. Die Vegetation im Naturschutzgebiet „Pußta“ wird von Trocken- und Halbtrockenrasen dominiert (teilweise über Sand), allerdings kommen am Hangfuß in einer Mulde auch Pfeifengraswiesen und eine kleine Salzsumpfwiese vor (KOO 1994). Das Habitat in Neckenmarkt ist ein von

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Entomofaunistik](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Ranner Andreas, Riegler Regina

Artikel/Article: [Ein Vorkommen von \*Pezottetix giornae\* \(ROSSI, 1794\) \(Caelifera: Catantopidae\) im Nordburgenland. 125-128](#)